



## Patriotismus als Akt der Grenzüberschreitung

09. Juni 2010, 19:17

**Streitobjekt "Doppelpass": Wie die ungarische Minderheit in der Slowakei zum Spielball für Nationalisten wird. Und warum die EU in diesem Konflikt auf verlorenem Posten steht - Von Rainer Bauböck**

Am 26. Mai verabschiedeten die Parlamente Ungarns und der Slowakei einschneidende Änderungen ihrer Staatsbürgerschaftsgesetze. Ungarn beseitigte ein Wohnsitzkriterium für die erleichterte Einbürgerung ethnischer Ungarn in den Nachbarstaaten, während die Slowakei in einer Vergeltungsaktion beschloss, dass Personen, die eine andere Staatsbürgerschaft freiwillig erwerben, automatisch die slowakische verlieren. In Budapest wie Bratislava sind Regierungen an der Macht, für die das Zündeln mit nationalistischen Emotionen zum ideologischen Rüstzeug gehört. Beide stehen auch unter dem Druck rassistischer Rechtsaußenparteien. In der Slowakei ist die Nationalpartei sogar Teil der Regierungskoalition, und vor den Wahlen am 12. Juni ist antiungarische Profilierung angesagt.

MEHR ZUM THEMA

LAND: Jetzt buchen! Flüge ab 29€ - flyniki.com

Werbung

Dieser Konflikt war vorhersehbar weil vielfach angekündigt. Das Problem ist, dass es den europäischen Partnern der beiden Streitparteien an Antworten fehlt. Und das aus mehreren Gründen. Erstens haben sich Ungarn und die Slowakei bei ihren Gesetzen an die völkerrechtlichen Vorgaben gehalten. In beiden Staaten ist das Europäische Abkommen über Staatsangehörigkeit aus dem Jahr 1997 in Kraft. Dieses stellt es den Unterzeichnerstaaten frei, Doppelstaatsangehörigkeit, die nicht per Geburt, sondern durch Einbürgerung erworben wird, entweder zu tolerieren oder zu verbieten. Mindestens acht EU Staaten haben Gesetze, die dem ungarischen auf den ersten Blick ähneln:

wir [285]

Anmerkungen zum Verhältnis von Basisdemokratie, Wirtshauskultur und Nichtrauchererschutz

BLOGSATZ

Mach's trotzdem, Kaká! [9]

KOMMENTAR DER ANDEREN

Was hat die Linke Böses getan? [67]

Erwidernde Anmerkungen zur Bundespräsidentenwahl in Deutschland - von Peter Porsch

ZITIERT

Arigona, in memoriam Hans Dichand [27]

Warum das von Kritikern der Fektersch'en Asylpolitik vielstrapazierte Feindbild "Kronen Zeitung" nicht stimmt

KOMMENTAR DER ANDEREN

Christian Wulff, der Seitenscheitel der Nation [36]

Das Deutsche, das die Welt je gesehen hat, residiert jetzt im Schloss Bellevue - von Philipp Mosetter

KOMMENTAR DER ANDEREN

Warum tun wir das unseren Kindern an? [144]

Betrifft: Selektieren und Repetieren- eine Erwiderung auf Bildungsministerin Schmed - Von Harald Walser

werbung



wir [285]

Anmerkungen zum Verhältnis von Basisdemokratie, Wirtshauskultur und Nichtrauchererschutz

BLOGSATZ

Mach's trotzdem. Kaká! [9]

werbung



werbung

Bild hochladen

Eigenes Video erstellen

werbung

werbung



Dazu kommt, dass beide Staaten EU-Mitgliedsländer sind. Obwohl alle Mitgliedsstaaten gemeinsam durch ihre Staatsbürgerschaftsgesetze bestimmen, wer die Bürger der Union sind, bleiben in der EU Fragen der Staatsbürgerschaft ein letzter Hort der staatlichen Souveränität. Einschränkungen gibt es nur unter zwei Umständen. Erstens, wenn ein Staat massenweise Personen einbürgert, die außerhalb der EU leben und mit dem EU-Pass das Recht auf freie Einwanderung in allen anderen Mitgliedsstaaten erhalten. Daher protestierte die EU-Kommission im Vorjahr, als Rumänien ankündigte, Moldawiern den Zugang zur rumänischen Staatsbürgerschaft zu erleichtern. Zweitens, wenn der Entzug der Staatsbürgerschaft auch zum Verlust der EU-Bürgerschaft führt. Der EUGH hat im März im Fall Rottmann, der übrigens einen ausgebürgerten Österreicher betrifft, eingemahnt, dass beim Entzug der Staatsbürgerschaft das EU-Recht berücksichtigt werden und der Eingriff verhältnismäßig sein müsse.

Im Konflikt zwischen Ungarn und der Slowakei geht es weder darum, dass neue EU-Bürger geschaffen werden, noch darum, dass jemandem die EU-Bürgerschaft entzogen werden soll. Daher die anfänglich zurückhaltende Reaktion der Kommission, dass dieser Disput eine Angelegenheit der Mitgliedsstaaten sei. Schließlich raffte sich Barroso jedoch immerhin dazu auf, Budapest und Bratislava zu direkten Gesprächen aufzufordern.

Für viele in Westeuropa bleibt der Konflikt auch deshalb unverständlich, weil sie wissen, dass immer mehr Einwanderungsländer Doppelstaatsbürgerschaften tolerieren und Auswanderungsländer wie die Türkei diese sogar aktiv fördern. Was soll also schlecht daran sein, wenn Ungarn

wir [285]

Anmerkungen zum Verhältnis von Basisdemokratie, Wirtshauskultur und Nichtraucherenschutz

BLOGSATZ

Mach's trotzdem, Kaká! [9]

KOMMENTAR DER ANDEREN

Was hat die Linke Böses getan? [67]

Erwidernde Anmerkungen zur Bundespräsidentenwahl in Deutschland - von Peter Porsch

ZITIERT

Arigona, in memoriam Hans Dichand [27]

Warum das von Kritikern der Fektersch'en Asylpolitik vielstrapazierte Feindbild "Kronen Zeitung" nicht stimmt

KOMMENTAR DER ANDEREN

Christian Wulff, der Seitenscheitel der Nation [36]

Das Deutsche, das die Welt je gesehen hat, residiert jetzt im Schloss Bellevue - von Philipp Mosetter

KOMMENTAR DER ANDEREN

Warum tun wir das unseren Kindern an? [144]

Betrifft: Selektieren und Repetieren - eine Erwiderung auf Bildungsministerin Schmed - Von Harald Walser

werbung

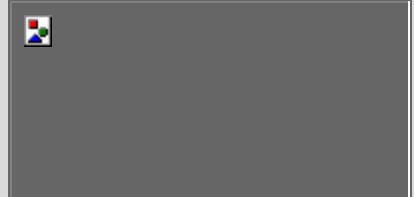


Ein erster Grund ist, dass die ungarischen Minderheiten nicht durch individuelle Auswanderung in anderen Staaten gelandet sind, sondern durch eine Verschiebung internationaler Grenzen nach dem Ersten Weltkrieg. Doppelte Staatsbürgerschaft für solche Minderheiten signalisiert potenziell auch einen noch nicht ganz aufgegebenen Anspruch des "Mutterlandes" auf die verlorenen Territorien. Zweitens konfrontiert dieses "Angebot" die Minderheiten mit einem Dilemma: Entweder verstehen sie sich als Diaspora

wir [285]

Anmerkungen zum Verhältnis von Basisdemokratie, Wirtshauskultur und Nichtraucherenschutz

werbung





Slowakei ein und verlangen, dass die Slowakei sich selbst nicht mehr als Nationalstaat der Slowaken, sondern als mehrsprachige und multiethnische Demokratie versteht. Beides gleichzeitig ist nicht möglich und auch der Slowakei nicht zumutbar. Das scheinbar großzügige ungarische Offert ist daher ein Danaergeschenk, weil es die Lage der ungarischen Minderheit verschlechtert. Das hat Österreich als Schutzmacht für die Südtirolautonomie besser verstanden. Die erst im letzten Dezember von der SVP wieder erhobene Forderung nach der österreichischen Staatsbürgerschaft wird aus gutem Grund nicht erfüllt.

Die slowakische Reaktion ist jedoch in vieler Hinsicht noch schändlicher und gefährlicher als die staatsbürgerlichen Expansionsversuche der Fidesz-Regierung. Einer eingewachsenen Minderheit, deren Angehörige seit 1920 Staatsbürger der Tschechoslowakei bzw. Slowakei sind, mit der Ausbürgerung zu drohen, weckt Erinnerungen an die Massenausbürgerung deutscher und französischer Juden unter den Nürnberger Rassengesetzen und dem Vichy-Regime.

Einige Abgeordnete der ungarischen Partei in der Slowakei haben vor kurzem angekündigt, die ungarische Staatsbürgerschaft anzunehmen. Unter dem neuen Gesetz würden sie nun ausgebürgert und verlören somit auch das Recht, bei Wahlen zu kandidieren. Wenn die politischen Repräsentanten einer ethnischen Minderheit aus dem Parlament ausgesperrt werden, wird das wohl kaum die Loyalität der Angehörigen der Minderheit gegenüber dem slowakischen Staat stärken. - Wie kann man aber gleichzeitig gegen das Angebot und das Verbot der Doppelstaatsbürgerschaft argumentieren?

wir [285]

Anmerkungen zum Verhältnis von Basisdemokratie, Wirtshauskultur und Nichtrauchererschutz

BLOGSATZ

Mach's trotzdem, Kaká! [9]

KOMMENTAR DER ANDEREN

Was hat die Linke Böses getan? [67]

Erwidernde Anmerkungen zur Bundespräsidentenwahl in Deutschland - von Peter Porsch

ZITIERT

Arigona, in memoriam Hans Dichand [27]

Warum das von Kritikern der Fektersch'en Asylpolitik vielstrapazierte Feindbild "Kronen Zeitung" nicht stimmt

KOMMENTAR DER ANDEREN

Christian Wulff, der Seitenscheitel der Nation [36]

Das Deutsche, das die Welt je gesehen hat, residiert jetzt im Schloss Bellevue - von Philipp Mosetter

KOMMENTAR DER ANDEREN

Warum tun wir das unseren Kindern an? [144]

Betrifft: Selektionen und Repetieren- eine Erwiderung auf Bildungsministerin Schmed - Von Harald Walser



Staatsangehörigen. Wenn der slowakische Staat der ungarischen Minderheit ausreichende Rechte einräumt, dann ist diese auch nicht mehr auf externen Schutz angewiesen. Ungarischsprachige Bürger der Slowakei, die immer in diesem Land gelebt haben, hätten dann keinen Grund mehr, sich als Diaspora zu fühlen. Und aus demselben Grund müsste der slowakische Staat dann anerkennen, dass seine ungarischsprachigen Bürger mit ihm so stark verbunden sind, dass ein Entzug der Staatsbürgerschaft für jene, die im Land ansässig sind und bleiben, unter keinen Umständen

wir [285]

Anmerkungen zum Verhältnis von Basisdemokratie, Wirtshauskultur und Nichtrauchererschutz



Staatsangehörigkeit ziehen. Leider überwiegt jedoch sowohl im Völkerrecht als auch in der Konstruktion der EU noch immer ein staatliches Selbstbestimmungsprinzip in Staatsbürgerschaftsfragen. Solange das so bleibt, wird die Union in Konflikte wie jenem zwischen den ungarischen und slowakischen Nationalisten nur mit mahnenden Worten und politischen Vermittlungsbemühungen eingreifen können und nicht mit dem stärkeren Instrument des Rechts. (DER STANDARD, Printausgabe, 10.6.2010)

Rainer Bauböck ist Professor für soziale und politische Theorie am Europäischen Hochschulinstitut in Florenz und leitet ein europäisches Observatorium für Staatsbürgerschaftsfragen (<http://eudo-citizenship.eu>).

WEITERSAGEN:



Aktuelles Wetter in der Türkei

werbung

Kommentar posten

24 Postings

▶ Adolf Ogi ▶permalink ▶antworten  
10.06.2010 15:53 ▶bewerten ▶melden

Deutschland praktiziert schon seit Jahrzehnten das Verteilen von Pässen an Volksdeutsche aus Osteuropa. Niemand hat je danach gefragt, ob das nicht eine ethnische Diskriminierung darstellt, da etwa ein nicht-volksdeutscher Russe, Kasache, Rumäne, Ungar oder Serbe, etc. keinen Anspruch auf eine ähnliche Vorzugsbehandlung hat.

▶ trollvottel ▶permalink ▶antworten  
10.06.2010 14:00 ▶bewerten ▶melden

Meine Wunschlösung wäre die Zerschlagung aller Nationalstaaten Europas; eine europäische "Staats"bürgerschaft wäre doch mehr als ausreichend.

▶ Christiane Amanpour → ▶permalink ▶antworten  
10.06.2010 09:46 ▶bewerten ▶melden

Ius sanguinis, ius soli, IUS EUROPÆ  
Prof. Bauböck ist einer der profundesten Kenner dieser Materie.

Er führt als Recht, eine Staatsbürgerschaft zu behalten, das Instrument der "genuinen Verbindung" an.

wir [285]

Anmerkungen zum Verhältnis von Basisdemokratie, Wirtshauskultur und Nichtrauchererschutz

BLOGSATZ

Mach's trotzdem, Kaká! [9]

KOMMENTAR DER ANDEREN

Was hat die Linke Böses getan? [67]

Erwidernde Anmerkungen zur Bundespräsidentenwahl in Deutschland - von Peter Porsch

ZITIERT

Arigona, in memoriam Hans Dichand [27]

Warum das von Kritikern der Fektersch'en Asylpolitik vielstrapazierte Feindbild "Kronen Zeitung" nicht stimmt

KOMMENTAR DER ANDEREN

Christian Wulff, der Seitenscheitel der Nation [36]

Das Deutsche, das die Welt je gesehen hat, residiert jetzt im Schloss Bellevue - von Philipp Mosetter

KOMMENTAR DER ANDEREN

Warum tun wir das unseren Kindern an? [144]

Betrifft: Selektieren und Repetieren- eine Erwiderung auf Bildungsministerin Schmed - Von Harald Walser

werbung

wir [285]

Anmerkungen zum Verhältnis von Basisdemokratie, Wirtshauskultur und Nichtrauchererschutz

BLOGSATZ

werbung



Meinheitsvoik A ist. im Endeffekt ist das eine extreme ius sanguinis-Definition (Recht, das sich aus der blutmäßigen Abstammung ableitet).

Da wir aus Migrationsgründen in Europa kein ius soli (wie in den USA) haben, wird es in der EU eine neue Definition des Rechts AUF Staatsbürgerschaft brauchen.

▶ spiralvoice 10.06.2010 06:54 ▶permalink ▶antworten ▶bewerten ▶melden

"Daher protestierte die EU-Kommission im Vorjahr, als Rumänien ankündigte, Moldawiern den Zugang zur rumänischen Staatsbürgerschaft zu erleichtern."

Hat es etwas bewirkt?

▶ Friedman Tobin 10.06.2010 03:52 ▶permalink ▶antworten ▶bewerten ▶melden [5]

Dem Herrn Kollegen scheint es nicht komisch zu sein, dass da ein Land pauschal 10% der Bewohner eines Nachbarlandes über Nacht zu seinen Bürgern erklärt (der Test wird etwa so ablaufen: Sprechen Sie ungarisch oder waren ihre Urgrosseltern Ungarn?: Igen. Fertig.). Man stelle sich vor, wozu sowas führen würde, wenn dies alle Länder machen würden. Stellen Sie sich das mal real vor. Aber nein es ist ja alles in Ordnung, solange es die anderen betrifft, braucht man wohl nicht zu denken. Ausserdem scheint der Herr Kollege automatisch davon auszugehen, dass in Ungarns Nachbarländern Minderheiten "unterdrückt" werden, wobei in Wirklichkeit das Gegenteil der Fall ist.

▶▶ trollvottel 10.06.2010 14:03 ▶permalink ▶antworten ▶bewerten ▶melden [1]

Sollten wir doch gewohnt sein, oder? Unsere kärntner Nazionalverblendeten zB diffamieren Österreicher, die zuhause windisch reden, als "Slowenen", zugleich reden viele Österreicher lobend über Norditaliener, die sich für "Deutsche" halten (obwohl die "Scvutzmacht" Österreich ist und nicht die Piefkei) und sowas ähnliches wie Deutsch sprechen. Die FPÖ unterstützte unter Haider angeblich "deutsche" Kindergärten der integrationsunwilligen "deutschen" Minderheit in Rumänien. Und die diversen Neonazi-Allianten kriseln ja schon, wenn ein FPÖler einmal vor polnischen Rechten erklärt, die Oder-Neiße-Grenze sei inzwischen eh ganz okay ...

nobody83 10.06.2010 12:16 ▶permalink ▶antworten ▶bewerten ▶melden

Eines vorweg...ich halte nichts von der neu eingeführten ungarischen Doppelstaatsbürgerschaft, da sie offensichtlich nur der Vergangenheitsbewältigung dient und ansonsten rein gar nichts bringt.

Aber: Abgesehen von der Symbolik, was würde denn passieren wenn nun alle ungarischen Slowaken auch die ungarische Staatsbürgerschaft hätten, was wären die realpolitischen Konsequenzen? Ich sehe keine. Wo ist die reale Bedrohung? Was ändert sich für die ungarischen Slowaken ausser der Besitz eines 2. Passes wirklich? Wahlrecht und Sozialleistungen sollen ja nicht gewährt werden. Und was ändert sich für die Slowaken?

Ich bin nicht dafür, ich frage nur nach der Bedrohung abseits der Symbolik?

wir [285]

Anmerkungen zum Verhältnis von Basisdemokratie, Wirtshauskultur und Nichtrauchererschutz

BLOGSATZ

Mach's trotzdem, Kaká! [9]

KOMMENTAR DER ANDEREN

Was hat die Linke Böses getan? [67]

Erwidernde Anmerkungen zur Bundespräsidentenwahl in Deutschland - von Peter Porsch

ZITIERT

Arigona, in memoriam Hans Dichand [27]

Warum das von Kritikern der Fektersch'en Asylpolitik vielstrapazierte Feindbild "Kronen Zeitung" nicht stimmt

KOMMENTAR DER ANDEREN

Christian Wulff, der Seitenscheitel der Nation [36]

Das Deutsche, das die Welt je gesehen hat, residiert jetzt im Schloss Bellevue - von Philipp Mosetter

KOMMENTAR DER ANDEREN

Warum tun wir das unseren Kindern an? [144]

Betrifft: Selektieren und Repetieren- eine Erwiderung auf Bildungsministerin Schmed - Von Harald Walser

werbung

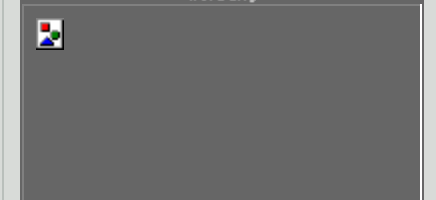


wir [285]

Anmerkungen zum Verhältnis von Basisdemokratie, Wirtshauskultur und Nichtrauchererschutz

BLOGSATZ

werbung



der nicht eine symbolische Bedrohung vorausging:

▶▶▶▶ nobody83 10.06.2010 16:13  [1] [permalink](#) [antworten](#) [bewerten](#) [melden](#)

Und was ist in diesem Fall die reale Bedrohung?

Ungarn marschiert in der Slowakei ein und macht Trianon rückgängig? Geh bitte! Es gibt keine Bedrohung, es gibt nur künstliche Aufregung zu Wahlkampfzwecken.

Oder glauben Sie, dass es eine Bedrohung für Österreich wäre, wenn Slowenien ab morgen allen Kärntner Slowenen die Ö. Staatsbürgerschaft verleiht? Würden Sie denken, dass als nächster Schritt die Beanspruchung ö. Territoriums, wenn notwendig mit Militärgewalt erfolgt? In Wahrheit würde es ein halbes Jahr nach Einführung keinen Menschen mehr interessieren, weil alle sehen, dass sich nichts geändert hat, woher auch?

▶▶▶▶ anders and 10.06.2010 16:29  [permalink](#) [antworten](#) [bewerten](#) [melden](#)

niemand kann wissen, wie die Welt in 20 Jahren aussieht! Was war denn die reale Bedrohung in Jugoslawien im Jahr 1988? Wer hat denn da einen Zerfall des Staates im Bürgerkrieg für möglich gehalten?

▶▶ schöner Ignaz 10.06.2010 05:38  [2] [permalink](#) [antworten](#) [bewerten](#) [melden](#)

Lsg: Rechte für die Minderheiten im Gegenzug für geraubte Land a la Südtirol  
 Auch die Sk praktiziert das System der Doppelten Staatsbürgerschaft. Für sie Sk war es selbstverstaendlich zigtausende Paesse in die Nachbarstaaten und in die Übersee bisweilen zu verteilen. Friemand Facho hat Recht von Unterdrückung der Minderheiten in der Sk kann man gar nicht sprechen, das Wort ist zu harmlos. Vielmehr sollte man von Diskrimminierung, Zwangsassimilationstendenzen und totaler Ignoranz einer Bevölkerungsgruppe sprechen. Der neue Staat Slowakei (und der mehrheit seiner rechten wie auch linken Parteien) hat den Nationalismus zur Staatsdoktrin erklärt. Irgendwie muss der vormalige Rauber seine Taten ja

wir [285]  
 Anmerkungen zum Verhältnis von Basisdemokratie, Wirtshauskultur und Nichtraucherchutz

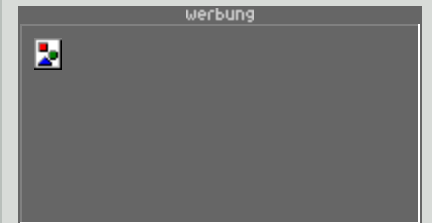
BLOGSATZ  
 Mach's trotzdem, Kaká! [9]

KOMMENTAR DER ANDEREN  
 Was hat die Linke Böses getan? [67]  
 Erw idernde Anmerkungen zur Bundespräsidentenwahl in Deutschland - von Peter Porsch

ZITIERT  
 Arigona, in memoriam Hans Dichand [27]  
 Warum das von Kritikern der Fektersch'en Asylpolitik vielstrapazierte Feindbild "Kronen Zeitung" nicht stimmt

KOMMENTAR DER ANDEREN  
 Christian Wulff, der Seitenscheitel der Nation [36]  
 Das Deutsche, das die Welt je gesehen hat, residiert jetzt im Schloss Bellevue - von Philipp Mosetter

KOMMENTAR DER ANDEREN  
 Warum tun wir das unseren Kindern an? [144]  
 Betrifft: Selektieren und Repetieren- eine Erw iderung auf Bildungsministerin Schmed - Von Harald Walser



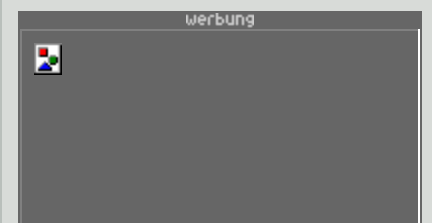
▶▶ schöner Ignaz 10.06.2010 05:14  [1] [permalink](#) [antworten](#) [bewerten](#) [melden](#)

Wenn der slowakische Staat der ungarischen Minderheit ausreichende Rechte einräumt, dann ist diese auch nicht mehr auf externen Schutz angewiesen.

▶▶▶ Interne Notaufnahme 10.06.2010 10:26  [1] [permalink](#) [antworten](#) [bewerten](#) [melden](#)

Und warum schreiben Sie "Wenn"?


wir [285]  
 Anmerkungen zum Verhältnis von Basisdemokratie, Wirtshauskultur und Nichtraucherchutz



und von Ungarn in der Slowakei gar nicht richtig von Minderheiten (oder kann) der Schlüssel zum Frieden gewesen. Weniger Rechte haben noch nie zur Entspannung der Lage beigetragen.

Nur die Ungarn sollen just ob der BESTEN Minderheitenrechte weit und breit noch immer mehr wollen? Vielleicht haben sie doch nicht die Rechte, die man Minderheiten zugestehen sollte...

Die wollen ja nicht zurück nach Ungarn - allein schon aus wirtschaftlichen Gründen. Man will nur gleiche Rechte...bei der Jobsuche, bei der Sprache und so weiter...

Phase 2 09.06.2010 20:30  [1] [permalink](#) [antworten](#) [bewerten](#) [melden](#)


Unguter Vergleich

Bauböck schreibt, dass das slowakische Vorgehen "...Erinnerungen [weckt] an die Massenausbürgerung deutscher und französischer Juden unter den Nürnberger Rassengesetzen und dem Vichy-Regime."

Bevor ein Slowake ausgebuergert wird (ich halte auch nichts von diesem hin und her), muss er/sie einen Schritt setzten, daher die ungarische Staatsbuergerschaft annehmen.

Wo ist die Parallele zu den ausgebuergerten Juden? Soweit ich sehe, sind die Parallelen EXTREM klein und der Vergleich also sehr eigenartig. Ausserdem sind die damit einhergehenden Assoziationen mehr als ungluecklich (oder sind die ausgebuergerten Ungarn/Slowaken koerperlich bedroht).


Fazit: Scheint wieder ein missglueckter NS-Vergleich zu sein.

nobody83 10.06.2010 12:24  [2] [permalink](#) [antworten](#) [bewerten](#) [melden](#)

Nazi-Vergleiche sind immer problematisch und auch hier unangebracht.

Aber ein Vergleich mit der Vertreibung der Sudetendeutschen wäre zum Beispiel angebracht, denn die Thematik ist miteinander verbunden (auch historisch) und das Argument, man verliere seine Staatsbürgerschaft nur dann wenn man eine andere annimmt ist äußerst wackelig wenn ich reine Anlassgesetzgebung betreibe, und damit ganz klar zeige, dass diese

Es mag sein dass Ungarn den Konflikt durch die Doppelstaatsbürgerschaft verursacht haben, aber die Art Reaktion zeigt trotzdem, dass man diese Minderheit am liebsten nicht im eigenen Land hätte, das kann keiner leugnen, und das denkt auch die Mehrheit der Slowaken.

Friedman Tobin 11.06.2010 00:27  [1] [permalink](#) [antworten](#) [bewerten](#) [melden](#)

Der Vergleich im Artikel ist von der Logik her dermassen offensichtlich falsch, dass ich es oben nicht einmal für notwendig hielt darauf zu reagieren. Wenn jemand einen derartigen Denkfehler macht, "disqualifiziert" er normalerweise automatisch seinen ganzen Artikel (um es mal milde auszudruecken).

wir [285]  
 Anmerkungen zum Verhältnis von Basisdemokratie, Wirtshauskultur und Nichtraucherchutz

BLOGSATZ  
 Mach's trotzdem, Kaká! [9]

KOMMENTAR DER ANDEREN  
 Was hat die Linke Böses getan? [67]  
 Erw idernde Anmerkungen zur Bundespräsidentenwahl in Deutschland - von Peter Porsch

ZITIERT  
 Arigona, in memoriam Hans Dichand [27]  
 Warum das von Kritikern der Fektersch'en Asylpolitik vielstrapazierte Feindbild "Kronen Zeitung" nicht stimmt

KOMMENTAR DER ANDEREN  
 Christian Wulff, der Seitenscheitel der Nation [36]  
 Das Deutsche, das die Welt je gesehen hat, residiert jetzt im Schloss Bellevue - von Philipp Mosetter

KOMMENTAR DER ANDEREN  
 Warum tun wir das unseren Kindern an? [144]  
 Betrifft: Selektieren und Repetieren- eine Erw iderung auf Bildungsministerin Schmed - Von Harald Walser



wir [285]  
 Anmerkungen zum Verhältnis von Basisdemokratie, Wirtshauskultur und Nichtraucherchutz



Intos "ausplaudern". Sie koennen extrapolieren was sie als ung. Staatsbuerger machen wurden.

▶▶▶ anders and → [icon] ▶permalink ▶antworten  
10.06.2010 14:04 ▶bewerten ▶melden

mir fehlt da jegliche Logik!  
Wenn die Slowakei gegen die massenhafte ungarische Staatsbürgerschaftsvergabe ausspricht heißt das doch noch lange nicht, dass sie keine Ungarn in der Slowakei haben möchte.

▶▶▶▶ nobody83 ▶permalink ▶antworten  
10.06.2010 16:27 ▶bewerten ▶melden

Der einzige Grund warum man sich hier gg. die Staatsbürgerschaften stemmt ist weil man sich in der nationalen Einheit bedroht fühlt, das ist wohl unbestritten. Erzählen Sie mir nicht es geht wirklich nur um die Staatsbürgerschaft an sich, das wäre ziemlich naiv.

Und wenn eine Partei in der Regierung sitzt die mit solchen Aussagen von Leder zieht, die ganz genau mit der von mir angesprochenen Deportation vergleichbar sind, ohne innenpolitisch den geringsten Gegenwind, wo sehen Sie da keine Parallelen? Was würden Sie denken wenn Strache sagt alle Slowenen sollen zurück nach SLO deportiert werden und alle anderen Parteien bleiben stumm? Das ist auch eine Form der Zustimmung.

▶ zagrebacki ▶permalink ▶antworten  
09.06.2010 20:17 ▶bewerten ▶melden

Rottmann  
Vielleicht passt es nicht zum Thema, aber Rottmann würde wegen eines gewerbsmäßigen Betrug es STAATENLOS werden. Ich will ihn nicht verteidigen, aber ein automatischer Verlust der Staatsbürgerschaft ohne automatische Rückerlangung der vorherigen Staatsbürgerschaft, wenn die neue wieder aberkannt wird, ist wohl ein harter Schlag.  
<http://www.bka.gv.at/DocView.a... obId=38755>

▶ Ein Mauersegler ▶permalink ▶antworten  
09.06.2010 20:04 [1] ▶bewerten ▶melden

<http://volksgruppen.orf.at/slowenen/... es/116773/>

Fisch^^Fisch ▶permalink ▶antworten  
10.06.2010 13:15 ▶bewerten ▶melden

Die SVP wünscht sich das. Außer der FPÖ hat sich in Österreich dazu keiner positiv geäußert.

▶ o\_lok ▶permalink ▶antworten  
09.06.2010 19:35 ▶bewerten ▶melden

ein interessantes (u gefährliches) Gedankenspiel bleibt aber: so weit ich weiß, schließt die "neue" ungarische Staatsbürgerschaft auch das aktive Wahlrecht nicht ein. wenn also jetzt ein slowakischer Einwohner die "neue" ungarische Staatsbürgerschaft annimmt, u die slowakische verliert, hat er kein aktives Wahlrecht... u gerade das Wahlrecht ist eines der

wir [285]  
Anmerkungen zum Verhältnis von Basisdemokratie, Wirtshauskultur und Nichtrauchererschutz

BLOGSATZ  
Mach's trotzdem, Kaká! [9]

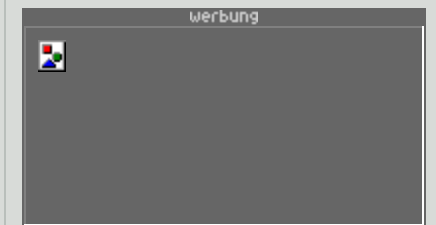
KOMMENTAR DER ANDEREN  
Was hat die Linke Böses getan? [67]

Erw idernde Anmerkungen zur Bundespräsidentenwahl in Deutschland - von Peter Porsch

ZITIERT  
Arigona, in memoriam Hans Dichand [27]  
Warum das von Kritikern der Fektersch'en Asylpolitik vielstrapazierte Feindbild "Kronen Zeitung" nicht stimmt

KOMMENTAR DER ANDEREN  
Christian Wulff, der Seitenscheitel der Nation [36]  
Das Deutsche, das die Welt je gesehen hat, residiert jetzt im Schloss Bellevue - von Philipp Mosetter

KOMMENTAR DER ANDEREN  
Warum tun wir das unseren Kindern an? [144]  
Betrifft: Selektieren und Repetieren- eine Erw iderung auf Bildungsministerin Schmed - Von Harald Walser



▶▶ Standard Leser4 → [1]  
09.06.2010 21:26

▶permalink ▶antworten

▶bewerten ▶melden

ausserdem ist d Angebot auch fuer Ukrainische und Serbische Ungarn gueltig. Bruessel muesste sich dazu schnellstens melden !



Die Kommentare von User und Userinnen geben nicht notw endigerw eise die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich vor, Kommentare, welche straf- oder zivilrechtliche Normen verletzen, den guten Sitten widersprechen oder sonst dem Ansehen des Mediums zuw iderlaufen (**siehe ausführliche Forenregeln**), zu entfernen. Der/Die Benutzer/in kann diesfalls keine Ansprüche stellen. Weiters behält sich die derStandard.at GmbH vor, Schadenersatzansprüche geltend zu machen und strafrechtlich relevante Tatbestände zur Anzeige zu bringen.

© derStandard.at GmbH 2010 - Impressum

Alle Rechte vorbehalten. Nutzung ausschließlich für den privaten Eigenbedarf.

Eine Weiterverwendung und Reproduktion über den persönlichen Gebrauch hinaus ist nicht gestattet.

wir [285]

Anmerkungen zum Verhältnis von Basisdemokratie, Wirtshauskultur und Nichtraucherschutz

BLOGSATZ

Mach's trotzdem, Kaká! [9]

KOMMENTAR DER ANDEREN

Was hat die Linke Böses getan? [67]

Erw idernde Anmerkungen zur Bundespräsidentenwahl in Deutschland - von Peter Porsch



anmelden

BETA 2  
Express

Mobil

Zeitung

TV

Radio

Feeds

Sales

Services